

HOCHSCHULE ZITTAU/GÖRLITZ
(FH) - University of Applied Sciences

Zukunftswerkstatt Protokoll

„ADO – Akteursnetzwerk für Demographische Perspektiven der Oberlausitz“

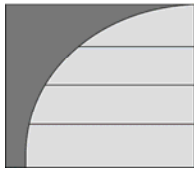
Freitag, den 28. November 2008
auf dem Hochschulcampus
in Görlitz

TRAWOS

Institut für
Transformation, Wohnen
und soziale Raumentwicklung



Gefördert durch den
Freistaat Sachsen



ADO - Akteursnetzwerk für demografische Perspektiven in der Oberlausitz

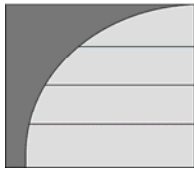
Projekt im Programm der Sächsischen Landesregierung zur
„Bewältigung des demografischen Wandels“

Mit der „Förderrichtlinie Demographie“ hat das Land Sachsen als erstes Bundesland ein eigenes Landesprogramm beschlossen, welches Projekte und Maßnahmen fördert, die dazu beitragen, die Anpassung einer Region an den demographischen Wandel kreativ zu gestalten. Unser Projekt **„ADO – Akteursnetzwerk für demographische Perspektiven der Oberlausitz“** ist an die Hochschule Zittau/Görlitz (FH) sowie den dortigen Fachbereich Wirtschaftswissenschaften angebunden und eng verknüpft mit dem Hochschulinstitut für Transformation, Wohnen und Soziale Raumentwicklung (TRAWOS). Das Projekt ist vorerst bewilligt für ein Jahr (Juli 2008 bis Juni 2009), eine weitere Förderung über zwei Jahre wird angestrebt.

Im Gegensatz zu anderen Projekten, die sich vor allem der Anpassung an den demographischen Wandel widmen, geht es unserem Projekt vor allem darum, kreative Strategien gegen die Ursachen dieses Wandels zu entwickeln. Dabei sucht das Projekt einerseits nach erfolgreichen Strategien in anderen Ländern und will andererseits mit dem Aufbau eines regionalen Netzwerkes von interessierten Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur versuchen, einige dieser anderswo erfolgreichen Strategien langfristig gesehen regional implementierbar zu machen. Innovative und kreative Ideen und Gegenstrategien sind im Umgang mit den Ursachendimensionen für den demographischen Wandel gefragt. Hierbei handelt es sich vor allem um:

- A) Gegenstrategien gegen die Abwanderung junger Menschen**
- B) Gegenstrategien gegen zu geringe Geburtenraten**
- C) Herausarbeiten von Bedingungen der Verbesserung regionaler Attraktivität (endogene Potentiale) für die Ansiedlung, Rückkehr und Stärkung regionaler sowie sozialer Stabilität, inklusive der Darstellung von Zukunftsperspektiven.**

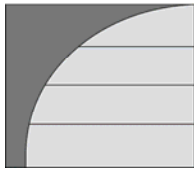
An unserer ersten Zukunftswerkstatt im Rahmen unseres Projektes **„ADO – Akteursnetzwerk für demographische Perspektiven der Oberlausitz“** nahmen am **28. November 2008** auf dem Hochschulcampus in Görlitz **24 Teilnehmer** aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Bildung teil. Das Interesse an dem Thema „Demographischer Wandel“ sowie an der Mitarbeit in einem solchen Netzwerk, bekundeten viele weitere regionale Akteure, die zum einen weiterhin über das Projekt informiert werden möchten und zum anderen zukünftig auch aktiv daran teilhaben wollen. Die Zukunftswerkstatt in ihren drei Phasen der Gegenwarts kritik, der Visionsfindung und der Realisierungssuche war ein erster Schritt, um gemeinsam mit regionalen Akteuren innovative Lösungsansätze zu finden und diese zu diskutieren. Anbei finden sie nun das Verlaufsprotokoll der Veranstaltung sowie deren ersten Ergebnisse.



Teilnehmerliste

Projektkoordinatoren:

| | |
|------------------------------------|---|
| Binas, Eckehard | Projektleiter ADO |
| Hosang, Maik | Forschungsmitarbeiter ADO |
| Schwarzbach, Susanne | Forschungsmitarbeiterin ADO |
| Giese, Wolfgang | Lebensgut Pommritz |
| Glauch, Arno | Rechtsanwalt Bautzen |
| Gröger, Horst | privat |
| Hellner, Frank | freier Architekt |
| Keul, Franz-Josef | Stadtentwicklung Görlitz |
| Krynski, Viola | ET&CC-Netzwerk (Projektleiterin) |
| Kunz, Babette | ILEG - Regionalmanagement Östliche Oberlausitz |
| Leffs, Volker | Sachbearbeiter Staatskanzlei (FR Demographie) |
| Matthäus, Ulrich | Geschäftsführer bao GmbH Bautzen |
| Mehnert, Martina | FIO e.V. Zittau (Fördern-Initiieren-Organisieren) |
| Mücke, Beate | ILEG – Zentrale Oberlausitz |
| Natusch, Kay | Student (Kultur und Management) |
| Roch, Isolde | IÖR Dresden |
| Schmidtchen, Roger | VSBI e.V. |
| Scholz, Sabine | MGO - Arbeitsmarktkoordinatorin |
| Schönfelder, Gabriele | Bürgerwerkstat Bad Muskau |
| Schulz, Michael | Immofant GmbH |
| Szymanowski, Zonja-Stefania | Dipl.-Übersetzerin |
| Wohne, Mike | Schkola – Freie Schule (Geschäftsführer) |
| Zettwitz, Heike | Sächsische Staatskanzlei (FR Demographie) |
| Zettwitz, Wolfgang | Stadt Bautzen (Stadtentwicklung) |



Phasen der Zukunftswerkstatt

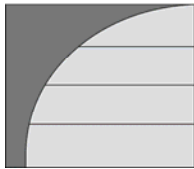
Kritikphase (in vier Gruppen von 5 bis 6 Personen)

Ausgangsfrage:

Was missfällt uns am bisherigen Umgang mit dem Thema „Demografischer Wandel“ in der Region Oberlausitz bzw. generell in Sachsen? Was haben wir zu kritisieren?

Nachfolgend sind die in den vier Gruppen erarbeiteten Kritikpunkte vorerst ungeordnet aufgeführt (die Zahl rechts bedeutet die Anzahl der Wichtigkeitspunkte, die dem Thema von den Teilnehmern insgesamt zugeordnet wurden):

- Nichtnutzung von Handlungsfreiheiten durch die (insbesondere kommunalen) Akteure der Region 1
- Blockaden in der Verwaltung, Zustandsdenken, Wissensdefizit 17
- Abwanderung der freien Wirtschaft 5
- Unmündigkeit der Bürger 3
- Fehlende Kritikbereitschaft 2
- Fehlende Toleranz gegenüber Andersdenkenden 20
- Lehrer ohne Vision 21
- Mangelnde Finanzierbarkeit von Vereinsarbeit 2
- Fehlende innovative Gedanken in informellen Strukturen 1
- Fehlendes Hinterfragen entwickelter Leitbilder / Ausblenden wirklich kritischer Punkte 18
- Fehlende konkrete Projekte 4
- Demographischer Wandel als Schutzschild und Ausblenden von Lösungsnotwendigkeiten 21
- Fehlende Problemlösungskapazitäten, mentale Blockaden 12
- Fehlende Spontanität, Flexibilität sowie Komplexität im Denken 14
- Fehlendes Kommunikationsbewusstsein 7
- Emotionale Ebene („Wohlfühlregion“) zu wenig beachtet 23
- weg von der Betroffenheit hin zu den Akteuren 19
- Negativwahrnehmung des demographischen Wandels 3
- Fehlender Mut, „faule“ Kompromisse, halber Weg 9
- Ideologische Filter verhindern tiefergehende Fragestellungen / Ansätze 25
- Fehlende Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen 20



- Kleinteiligkeit vs. Vision, wenig Experimentierfreudigkeit, negativer normativer Zugang 4
- Wertediskussion – Geld vs. Immaterielles 11
- „BlaBlaBla“ vs. zeitnahe Ergebnisse 7
- Kürzungen des ÖPNV 12
- Schulschließungen anstatt wohnortnahe Schulen halten 9
- Zu negative Außenwahrnehmung der Region 0
- Vorbehalte gegenüber polnischen und tschechischen Nachbarn,
zu geringe Öffnung des Wohnungsmarktes für diese 23
- zu geringe Akzeptanz des Bevölkerungsrückganges 10
- Bevölkerungsrückgang wird negativ gesehen (Chancen?) 5
- Fokus von Politik, Medien und Kapital auf „Beton“ (Straßenbau) 8
- Mangelnde Attraktivität für die „Hierbleibenden“ (ÖPNV, Kultur, usw.) 12
- Mangelndes Bewusstsein für Zuwanderung – neg. Diskussion 11
- Fehlende attraktive Arbeitsmöglichkeiten 9

Die Kritikpunkte mit den meisten Stimmen wurden zu drei Themenschwerpunkten zusammengefasst.

- **Gruppe A – Abbau ideologischer Barrieren**
- **Gruppe B – Stärkung der (experimentellen) Handlungsbereitschaft in Gesellschaft und Verwaltung**
- **Gruppe C – Entwicklung der Oberlausitz zur Wohlfühl- und Lebensregion**

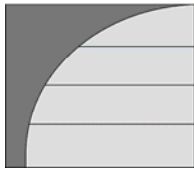
Visionphase

In der *Visionsphase* wurden innerhalb dieser drei Themengruppen gemäß den im Vorfeld genannten Schwerpunkten Visionen für die Region entwickelt. Diese Visionen sind in dieser Phase unabhängig ihrer tatsächlichen Realisierbarkeit entstanden (positive Zielformulierungen):

Gruppe A

Abbau ideologischer Barrieren – Positionierung der Oberlausitz als Bildungsregion

- Entwicklung der Region zur Bildungsregion
- Bildung durch die Bürger selbst organisieren
- Bildung im umfassenden Sinn ausbauen, auch geistig-politisch
- Akzeptanz des Anderen weil er anders ist stärken
- Akzeptanz der 15 Mio. neuen Minderheiten
- Offenheit und Gemeinsamkeit in der Grenzregion



Gruppe B

Stärkung der (experimentellen) Handlungsbereitschaft in Gesellschaft und Verwaltung

- Risiko, Experimente etc. positiv besetzen
- Begünstigungswettbewerb (Cooptition) kultivieren
- Offene Gesellschaft
- Netzwerkorganisation: hierarchiefreie, innere Kommunikationszusammenhänge
- Region als Handlungs-, Ziel- und Identifikationszusammenhang
- Engere Zusammenarbeit zwischen allen lokalen Akteuren

Gruppe C

Entwicklung der Oberlausitz zur Wohlfühl- und Lebensregion

- Stärkung des Bewusstseins in der Bevölkerung für die regionalen Potentiale
- Region als Wohlfühlregion etablieren
- Regionalität als Zentralität verstehen
- Sicherung der Grundbedürfnisse für alle
- „Sinnhafte“ Tätigkeit für alle
- Überschaubare Strukturen in der Region (ÖPNV, Bildung, Verwaltung etc.)
- Achtsamkeit und Akzeptanz für alle

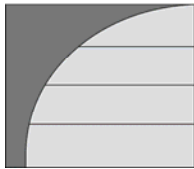
Realisierungs- bzw. Problemlösungsphase

In der **Realisierungsphase** werden die in der vorherigen Visionsphase gewonnenen Ideen und Visionen auf ihre Machbarkeit und Realisierbarkeit hin überprüft. Ziel ist die Entwicklung von konkreten Lösungskonzepten und Handlungsschritten. Folgende vorläufigen Ergebnisse konnten in den einzelnen Gruppen erarbeitet werden:

Gruppe A

Abbau ideologischer Barrieren - Positionierung der Oberlausitz als Bildungsregion

- Wertedebatte um Bildung initiieren: gebildete, sozial-engagierte Menschen als Vorbilder herausstellen
- stärkere geisteswissenschaftliche, eigenständig-erfolgsbeziehbare und sprachliche Ausbildung an Schulen, Selbstwertbildung
- Unternehmer und Bürger unterrichten
- Motivationskurs für Lehrer
- Sommer- und Wintercamps für Kinder



- stärkere interkulturelle Bildung, auch grenzüberschreitend
- Berufsakademie für grenzübergreifend anerkannte Bildungsstrukturen und Abschlüsse gründen und etablieren
- stärkere Vermittlung von Perspektiven in der Region, „Regionalkunde“
- Bildungsmobilität bzw. Durchlässigkeit durch die verschiedenen Milieus fördern

Gruppe B

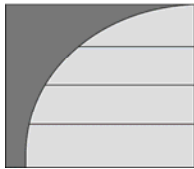
Stärkung der (experimentellen) Handlungsbereitschaft in Gesellschaft und Verwaltung

- Spiegelungs-, Selbstbestätigungs- und Selbststeigerungseffekt für die Region; Selbstinszenierung der Region, nicht nur durch MGO, sondern durch regionale Interessengemeinschaften
- Eichungsprozess für regionale Identität, tragisch bzw. glücklich: besondere Produkte, besondere Merkmale, besondere Leistungen herausstellen
- positiven Begriff von Bürgerschaftlichkeit als Leitbild inszenieren
- praktische Unterstützung des mittleren Bürgertums, z.B. durch Förderstrukturen
- Ersetzung von bürokratischer „Zuständigkeit“ durch Management, d.h. fachübergreifende Projektkompetenz
- „Lernende Institutionen“ – begleitende und regelmäßige Weiterbildungsmaßnahmen

Gruppe C

Entwicklung der Oberlausitz zur Wohlfühl- und Lebensregion

- Einrichtung von verschiedenen Modellinseln in der Region, die auch für Externe attraktiv sind (mehr als nur ein Projekt, bspw. Orte oder Stadtteile; nicht als abgegrenzte Inseln sondern als Teil der Region zu verstehen), die jeweils eigenständige Ziele und Konzepte verfolgen; z.B. eine „junge Familieninsel“, oder „Altenbetreuung ins Dorf integriert“, oder „Nachbarschaftshilfe“ ...
- Vernetzung der Generationen ... Mehrgenerationenmodelle ...
- Vielfalt und Wettbewerb zwischen verschiedenen Modellen
- Vielleicht auch für Zuwanderer mit noch bestehenden sozialen und kulturellen Identitäten (z.B. Russlanddeutsche in Bautzen)
- Instrumentenkoffer für die Umsetzung solcher Modellinseln entwickeln
- deren Ergebnisse und Effekte auswerten und gegebenenfalls auf die anderen Inseln übertragen
- Konstituierung einer Arbeitsgruppe



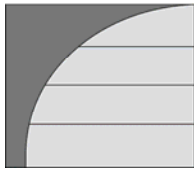
Resümee

An der ersten Zukunftswerkstatt im Rahmen des Projektes „ADO – Akteursnetzwerk für demographische Perspektiven in der Oberlausitz“ am 28. November 2008 nahmen 24 Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung teil. Diese konnten sowohl in einzelnen Gruppen als auch in offenen und engagierten Gesprächen und Diskussionen drei konkrete Problemfelder bezüglich der demographischen Situation der Region Oberlausitz herausarbeiten.

Diesbezüglich gilt es jedoch zu beachten, dass die Ergebnisse einer Zukunftswerkstatt als offenes Verfahren zur innovativen Ideen- und Lösungsfindung immer in Abhängigkeit von den jeweiligen Teilnehmern zu betrachten sind. Bestimmte Teilnehmer legen den Fokus auf bestimmte Schwerpunkte, die sich je nach Interessenslagen bzw. nach Arbeitsgebieten unterscheiden. Es ist demnach nicht garantiert, dass die während einer Zukunftswerkstatt herausgearbeiteten Problemschwerpunkte auch die zentralen Probleme der Region widerspiegeln. Gespräche mit weiteren Akteuren in der Region werden weitere Problemschwerpunkte deutlich machen. Aufgrund der Anzahl und Heterogenität der Teilnehmer lässt sich jedoch davon ausgehen, dass die drei Problemfelder, die sich während der Zukunftswerkstatt herauskristallisiert haben, durchaus zentral für die Betrachtung der demographischen Situation in der Region sowie für deren Ursachenuntersuchung sind.

Diese bisher gefundenen Lösungsansätze gilt es jedoch weiter zu konkretisieren. Gerade die dritte Phase der Werkstatt, in der es konkrete Realisierungsmöglichkeiten zu finden galt, kam zeitlich gesehen am Ende etwas zu kurz. Um praktikable Ergebnisse erzielen zu können, sind deshalb weitere Zusammentreffen aller Interessierten sinnvoll, bei denen die bisherigen Planungsideen erneut diskutiert und konkretisiert werden. Im Idealfall ergeben sich dann kleine Arbeitsgruppen mit konkreten Arbeitsschritten zur Realisierung der Ideen. Für die Gruppe C – „Entwicklung der Oberlausitz zur Wohlfühl- und Lebensregion“ – ist eine solche Initiative vor Ort bereits entstanden, auch hier gilt es nun gezielter weiterzuarbeiten, z.B. an der gemeinsam entwickelten Idee verschiedener „Lebensinseln“ in der Region.

Für die weitere Entwicklung wird es auch darauf ankommen, den Gedanken eines problem- und lösungsbezogenen Netzwerks engagierter Akteure noch stärker in den Mittelpunkt zu rücken. Welche Faktoren sind notwendig, um ein wirksames Netzwerk zu bilden? Wie kann ein gewisses „Zusammengehörigkeitsgefühl“ in Bezug auf das quer zu traditionellen Ressorts liegende Problemfeld der demographischen Situation der Region weiterentwickelt und in die Praxis umgesetzt werden? Auch dafür ist es wichtig, die Arbeit miteinander fortzusetzen und untereinander vernetzte konkrete Arbeitsschwerpunkte zu bilden.



Planung

Bitte merken Sie sich bei Interesse folgende Termine in Ihrer Planung vor:

Arbeitstreffen der Arbeitsgruppe „Lebensinseln in der Region Oberlausitz“

Datum: **13. Februar 2009**

Ort: LebensGut Pommritz Nr. 1
02627 Hochkirch (OT Pommritz)

Beginn: 10.00 Uhr

(Anmeldung bitte bis zum 04. Februar 2009)

Fortsetzung der Zukunftswerkstatt und Zwischenbilanz des ADO-Projektes

Datum: **15. Mai 2009**

Ort: Hochschulcampus in Görlitz

Eine detaillierte Einladung mit näheren Angaben werden Sie rechtzeitig im Vorfeld erhalten.

Die Experteninterviews mit regionalen Akteuren der Region zur demographischen Situation der Oberlausitz, als auch projektbezogene Befragungen der Hauptzielgruppe „junge intelligente Frauen“ werden fortgeführt und bis zur Konferenz im Mai ausgewertet.

Protokoll: Susanne Schwarzbach, Forschungsmitarbeiterin